

Apologetik – Lektion Forum Evangelisation – UHees

Was bedeutet Apologetik?

Warum kann Apologetik so wichtig sein?

Was sind Chancen und Grenzen von Apologetik?

Apologetik bedeutet die denkerische Rechtfertigung und Verteidigung des christlichen Glaubens

Es gibt im Allgemeinen 3 verschiedene Arten von Apologetik:

1. Die reflektierende Apologetik

Sie richtet sich nach innen, also an die Gemeinde der Christusgläubigen. Auch Christen haben Zweifel und werden durch verführerische Gedankengebäude angefochten. Jesus und die Apostel haben den Gläubigen überzeugende und tragfähige Gründe für ihre Nachfolge gezeigt (Joh 20,24-31; 1. Kor. 15,1-11).

Reflektierende Apologetik hilft dabei Vernunftschlüsse, die sich gegen die Erkenntnis Gottes richten, aufzudecken und alles Denken in den Gehorsam Christus zu führen (vgl. 2. Kor. 10,5).

2. Defensive Apologetik:

Sie liefert Belege und Argumente für die Verteidigung des christlichen Glaubens gegenüber Einwänden und Angriffen.

-Sie reagiert auf Argumentationen, die von außen an die Kirche herangetragen werden.

-Einige Reden von Paulus gehören zu dieser Form der Apologetik, da er das Evangelium gegenüber Juden und Heiden verteidigte.

-Oft ist Apologetik sehr defensiv

Theologen bemerken, dass die Gläubigen in den Gemeinden durch populäre Geistesströmungen verunsichert werden und bei ihren evangelistischen Bemühungen Überzeugungskraft verlieren. Um Zweifel auszuräumen und die Gemeinden geistlich, intellektuell und ethisch zu stärken, verteidigen sie das historische Christentum durch eigene Schriften.

3. Offensive Apologetik

Sie präsentiert Argumente für die Wahrheit des christlichen Glaubens mit dem Ziel, andere davon zu überzeugen. Sie ist somit "angriffslustig". Sie attackiert die gottlosen Denksysteme und Lebensentwürfe mit der Offenbarung Gottes.

-Sie will verfinstertes Denken aufdecken und überzeugende Denkalternativen entfalten.

Apologetik in diesem Sinn soll zeigen, dass der Glaube an Jesus wahr ist.

Welche Chancen und welche Risiken gehen mit der Apologetik einher?

1. Die Apologetik kann Denkbarrieren abbauen

-Viele Menschen denken, dass Wissenschaft und Glaube sich ausschließen würden. **Seite 1**

- Nur weil man Historiker ist, heißt es nicht, dass man kein Christ sein darf. Die Auferstehung Jesu ist genau so gut bezeugt wie die meisten Ereignisse aus der Zeit des Altertums, die wir als ganz selbstverständlich in unseren Geschichtsbüchern vorfinden.
- Denkanstöße an Denkkomplexe: Es geht nicht darum, ob eine Ideologie der Gesellschaft etwas nützt oder nicht. Es geht darum, ob es wahr ist oder eben nicht.

2. Die Apologetik kann Begriffe klären

- Apologetik kann helfen durch verständliche Bilder den Weg zum Glauben zu bahnen und unnötige oder unlogische Denkblockaden abbauen.
- Einwand: "Gott kann man nicht beweisen"- in jeder Wissenschaft hängt die Methode der Wahrheitsfindung vom zu untersuchenden "Gegenstand" ab. Ein lebendiger Gott, der sich den Menschen durch seine Liebe in Wort und Tat zeigt, kann nicht durch objektbezogenen naturwissenschaftlichen Beweismethoden des 21. Jahrhunderts bewiesen werden.
- Für Liebe, Treue und Zuverlässigkeit gibt es keine abstrakten Beweise. Man erfährt sie nur, wenn man sich auf sie einlässt.

3. Apologetik kann herausfordern, den Willen Gottes zu tun

- Beispiel C.S. Lewis: Wenn sich herausstellt, dass man aufgrund vernünftiger Überlegungen nicht herausfinden kann, ob die Katze im Wäscheschrank sitzt, flüstert einem die Vernunft selbst ins Ohr ": Geh und schau nach! Es ist nicht meine Aufgabe, sondern die Aufgabe deiner Sinne, deiner Ohren und deiner Augen und deiner Hände".
- Die Gottesvorstellung kann nicht von der abstrakten Vernunft geliefert werden. Wir heisst es in der Apostelgeschichte: Das was wir gehört und gesehen haben.
- Die Menschen können dadurch verstehen: Mit meinem Verstand komme ich nicht weit, dafür mache ich mich auf die Suche und öffne mich, damit ich Gott erleben kann.
- Jesu Einladung: Kommt her, sehet und schmecket wie freundlich der Herr ist!

Grenzen der Apologetik

-Die Apologetik kann zu sehr den Fokus gewinnen.

"Da hat es schon Leute gegeben, die waren so daran interessiert, die Existenz Gottes zu beweisen, dass sie schließlich für Gott nichts mehr übrig hatten. Als ob unser guter Herr nichts weiter zu tun hätte, als zu existieren."

-Wir können niemanden bekehren oder ins Reich Gottes hineinargumentieren. Wir können lediglich Zeugen sein und den Leuten helfen ihr falsches Denken abzulegen, mit welchem sie sich selbst den Weg versperren.

-Wir sollen keine Diskussionen gewinnen, sondern Menschen.

Ungelöste Fragen

-Auch als Christen müssen wir nicht alle Fragen beantworten können. Wir brauchen aber auch keinen Fragen auszuweichen.

"Wäre unser Glaube ein Gedanke oder eine Idee oder eine Weltanschauung oder ein Prinzip, so wären ungelöste Fragen tödlich für ihn. Aber es handelt sich in unserem Glauben nicht um einen Gedanken, sondern um einen, der lebt. Lebte Er nicht, so wären alle unsere Beweisgründe und apologetischen Mühen umsonst. Sie vermöchten ihm kein Leben einzuhauchen. Lebt Er aber, was vermögen dann Gedanken gegen ihn! Alle Verstandesargumente müssen an seiner überströmenden Lebendigkeit zerschellen. Lebt Er,

dann sind wir alle in seiner Gewalt. Lebt Er, dann können wir uns jubelnd und sorglos in die Wogen des Denkens und Forschens stürzen. Keine Theorien können uns ja dann von ihm scheiden. Denn wo sollten wir hingehen vor Seinem Geist! Und wo sollten wir hinfliehen vor Seinem Angesicht!"

Alles besser wissen

- Apologetische Gespräche verleiten dazu sich über den anderen zu stellen, da man rein faktisch Argumentationslinien erwähnt, die das Gegenüber nicht kennt.
- Unsere Erkenntnis ist und bleibt Stückwerk, egal wie viel wir wissen

1.Petr 3:15- Seid bereit jedermann jederzeit Rechenschaft abzulegen für die Hoffnung, die in euch lebt

Historische Belege für die Auferstehung Jesu

„Ein Ereignis ist als historisch wahr zu betrachten, wenn bestimmte Beweise keine andere Erklärung zulassen. Bezogen auf die Auferstehung sind die Begleitumstände und Beweise so deutlich, dass Jesus Christus zweifellos tatsächlich von den Toten auferstanden ist.“

Das leere Grab wurde von verschiedenen Gruppen wahrgenommen. Darunter: Die Frauen, die Jünger, Der Besitzer vom Grab: Josef von Arimatia (er war Mitglied des hohen Rates. Jeder kannte ihn, alleine das zeugt uns den Wahrheitsgehalt, da man über ihn nicht irgendeine Fiktion verbreiten kann), Die Juden (Die Feinde Jesu), die Römer (ebenso abgeneigt gegen die Jünger).

Ganz ohne Zweifel haben verschiedene Gruppierungen, die untereinander nichts miteinander zu tun hatten, das leere Grab festgestellt. Alle wussten, wo es lag und dass Jesus ebenso darin war.

Niemand kann es gestohlen haben!

1. Die Juden nicht, weil sie sogar genau davor Angst hatten. Sie bestachen die Römer, dass sie sagen, die Jünger hätten den Leichnam gestohlen.
2. Die Römer hätten sich in große Schwierigkeiten gebracht, da sie mit der Sache nicht wirklich etwas zu tun haben wollten und wussten, dass deshalb ein Tumult entstand.
3. Wieso sollten die Jünger den Leichnam klauen? Bis auf Johannes starben alle einen schrecklichen Märtyrertod. Wieso sollte man sein gesamtes Leben nur für eine Lüge aufgeben?

Der Stein war etwa um die 1,50 m. hoch und 2000 Kg schwer. Man geht davon aus, dass der Stein sogar weit weggerollt sein sollte. Ebenso wurde er durch ein römisches Siegel versiegelt.

Die Soldaten, die das Grab bewachten, waren speziell ausgebildete Soldaten für solche Angelegenheiten. Sie waren die „Killermaschinen“ unter den Römern und wurden im Normalfall mit dem Tode bestraft, falls sie ihren Job schlecht taten und unbefugte in

bewachte Gräber eindringen. Ein Wachposten bestand aus 4-16 Soldaten. 4 waren immer wach und standen direkt vor dem Grab. Die anderen 12 schliefen mit dem Gesicht zum Grab in einem Halbkreis. So wurde in Schichten bewacht, dass jeder noch fit zum Überwachen war.

In Matthäus 27;65 sprach Pilatus, der römische Stadthalter höchst persönlich: „Ihr sollt eine Wache haben! Geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt!“

Somit können wir davon ausgehen, dass die volle Truppenstärke von 16 Wachen gewählt wurde, die ihr Leben für diesen Job aufs Spiel setzten.

Falls eine Personengruppe, bei der man nicht weiß, warum sie überhaupt den Leichnam überhaupt stehlen sollte, ihn doch gestohlen hätte, müsste sie ohne einen jeglichen Mucks einen 2000 Kilo schweren Felsenstein, der tief in der Wand durch das Siegel verankert war, an 16 voll ausgestatteten und am besten ausgebildeten Soldaten vorbei und den Stein an einen anderen Ort getragen haben. Es ist unmöglich! Jesus muss von den Toten auferstanden sein!

Die Jünger verkündigten Jesu Auferstehung in derselben Stadt, in der er gefoltert, getötet und begraben wurde.

Viele glaubten Ihnen, da sie Jesu toten Körper sahen und es Belege für das leere Grab gab. Es geschah nicht dort, wo es niemand sah und man es als Gerücht verbreiten könnte.

Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferweckt worden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.- 1. Kor. 15;3-8

Für eine Lüge oder eine Verschwörung waren es viel zu viele Leute, die den leibhaftig auferstandenen Jesus gesehen haben.

Der Quellenwert: Paulus schreibt: Viele haben ihn gesehen und ein Teil davon lebt sogar noch. Geht hin und fragt sie einfach.

Naturwissenschaftliche Ansätze von Apologetik:

Viele Indizien sprechen dafür, dass es einen genialen Urheber geben muss und das Universum nicht bloß aus Zufällen entstanden ist.

Häufiger Einwand: Die Vorstellung von der Existenz eines Gottes ist vollkommen unbegründet und unwissenschaftlich.

-Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Befunden, die auf die Existenz eines Gottes/kreativen Urhebers aller Dinge schließen:

Schöpfungsindizien:

Zweck- Mittel Beziehungen: Kreativ hervorgebrachte Gegenstände, z.B. Maschinen sind häufig so gestaltet, dass ihre Teile in äußerst komplexen und vielschichtigen Zweck-Mittels Beziehungen stehen. Teile und Anordnung sind oftmals hochgradig speziell angeführt -> Erklärung: Funktion (Zweck) soll ausgeübt werden durch eine Art und Weise (Mittel).

Auf die Frage, warum ein solches Teil so ist, wie es ist, lautet die meist einzig nachvollziehbare Antwort: Es ist deshalb so, damit es seine Funktionen ausüben kann, also einer Zweck- Mittel Beziehung entspricht.

All das können bloße Naturgesetze und Zufälle nicht. Naturgesetze geben Auskunft darüber, dass der Apfel z.B. runterfällt, wenn man ihn fallen lässt. Zufälle haben kein Ziel, wonach sich ihre Prozesse in der Zeit richten. -> Keine kreative Verursachung. Sie sind „blind“ in Bezug auf Ziele oder dem Erreichen von Zielen. Sie können keine Ziele analysieren oder geeignete Mittel zur Verfolgung eines Zieles auswählen.

Es spielt einen großen Unterschied, ob die Gestaltungsmöglichkeit einer kreativen Person zur Verfügung stehen oder natürliche Prozesse im Spiel sind. Gegenständen, erschaffen von einer kreativen Person oder dem reinen Zufall unterscheiden sich sehr eindeutig voneinander.

Als Grundsatz gilt: Design (Schöpfung, geistige, kreative Verursachung und Nicht- Design (natürliche, zufällige Verursachung) schließen sich aus. Entweder ein Gegenstand wurde kreativ geschaffen oder er ist nur durch zufällige Naturprozesse entstanden.

In allen Lebewesen ist eine Hülle und Fülle an Schöpfungsindizien

Kennzeichen von Schöpfung, bzw. kreativer Verursachung

Zielsetzung (Zukunftsorientierung)

Planung

Wahl (der Mittel)

Überlegung zu Zwischenschritten

Einkalkulierung möglicher Hindernisse

Gedankliches Vorstellen von Weg und Ziel (natürliche Vorgänge können dies nicht)

Das Leben aus Sicht von Information:

Naturgesetze der universellen Information:

-Am Anfang jeder Informationskette steht ein intelligenter Urheber/ Sender

-Information besitzt immer einen vom Urheber festgelegten Code (Grammatik)

-Es gibt keinen Code ohne bewusste, willentliche Vereinbarung

-Materie allein kann keine Information erzeugen

-Information kann nicht durch Zufälle oder lange Zeiträume entstehen

Das große Problem: Diese Naturgesetze widersprechen, der Annahme, dass Lebewesen aus zufälligen Prozessen entstanden sind.

Tief im inneren unserer Zelle, wird das wertvollste Material des Körpers aufbewahrt- die DNA. Sie speichert alle Information ab über jeden klitzekleinen Prozess, der bei uns im Körper stattfindet.

Der gesamte menschliche DANN Bauplan besteht aus 6,54 Milliarden genetischen Buchstaben. Das entspricht einer Größe von 780 MB. (1 gen. Buchstabe= 1Bit. Wollte man diese Buchstaben mit einer Schreibmaschine in eine einzige Zeile schreiben, so würde die Buchstabenkette vom Nordpol bis zum Äquator reichen.

All diese Information befindet sich auf einem gestreckten DANN- Faden von nur 1,8 m. Länge- und das in jeder einzelnen von 25 Billionen Zellen des menschlichen Körpers.

Das ist die höchste uns bekannte Speicherdichte, die es gibt. Jeder Hochleistungsrechner ist davon meilenweit entfernt.

Wenn wir einen Stecknadelkopf von DNA nehmen und schauen würden, wie viele Taschenbücher wir drucken müssten, damit er diesen Informationsgehalt haben könnte, müssten wir 15 Millionen Taschenbücher aufeinanderstapeln= 500x von der Erde zum Mond.

Verteilt man das auf alle Bewohner der Erde bei 7 Mia. Bewohnern, bekommt jeder Mensch 2143 Exemplare.

Nun haben wir ein sehr großes Problem: Dieser Riesen Informationsgehalt ist in jedem Lebewesen, jeder kleinen Fliege, jeder Blume, Tier oder Mensch drin und von Art zu Art anders.

Es ist wissenschaftlich nicht tragfähig, dass diese Informationen in uns aus Zufall entstanden sind, weil es gegen allen 5 Naturgesetze der Information widerspricht. Naturgesetze sind fest und lassen sich nicht ändern oder wegargumentieren. Somit hätten wir theoretisch einen Beleg für einen genialen Urheber.

**Materialdienst Forum Evangelisation – www.forum-evangelisation.de – Uhees@gmx.de
Fundgrube für apologetische Artikel, Bücher, Clips etc. – Zeit nehmen, mal tiefer
reinklicken.**

UH 2025